

# Wildwuchs statt Pflege

SPD-Gemeinderätin Ingrid Möhrle wundert sich, wie das Rathaus mit Baumwiesen umgeht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Rommelshausen.

Während sich Privatleute mit Unterstützung der IG Streuobst bemühten, ihre Wiesen zu pflegen, vernachlässigte die Gemeinde ihre eigenen Parzellen, sagte SPD-Gemeinderätin Ingrid Möhrle. Kaum hatte sie im Verwaltungsausschuss mit dem Finger auf die ungemähten Ausgleichsflächen in der Reute gezeigt, fuhr dort der Mäher auf. Ein Ast gehört aber noch abgeräumt.

Es sei schon ärgerlich, schimpfte die Rommelshausener SPD-Gemeinderätin im Verwaltungsausschuss, wie nachlässig die Gemeinde mit ihren Streuobstwiesen umgehe. Da erziehe die IG Streuobst die privaten Stücklesbesitzer erfolgreich zur Baumpflege und zur regelmäßigen Mahd ihrer Grünflächen. Aber in der Reute, wo die Bauherren mit Erschließungsbeiträgen einige Ausgleichsflächen am Rand des Wohngebiets finanziert hätten, „da wurde nix gemacht, da wachsen Brombeeren und die Äste liegen quer“. Möhrles Mahnung und Appell: „Die Gemeinde müsste Vorbild sein.“

## „Der Auftrag war erteilt“

Tags darauf erreichte die Redaktion ein Anruf vom Kernener Hauptamtsleiter und Pressesprecher Bernhard Bühler. Er habe die Flächen soeben persönlich besichtigt und könne das harte Urteil von Frau Möhrle nicht bestätigen. Zwar stehe in der Reute der Herbstschnitt noch aus, aber der Zustand der Wiesen sei keineswegs so verwildert wie von der Gemeinderätin dargestellt. Die Gemeinde habe eine Privatfirma mit der zweimaligen Mahd der Parzellen pro Jahr beauftragt, merkte Bernhard Bühler noch an. Sie komme im Frühjahr und im Herbst. „Der Auftrag ist erteilt. Nur die Firma ist in Verzug.“

Ist es nun eine rasche Antwort auf Möhrles Vorstoß oder einfach nur Zufall, wie



Ingrid Möhrle vor abgebrochenem Ast. „Die Gemeinde sollte Vorbild sein“, sagt sie. Bild: Schneider

Amtsleiter Bühler gestern meinte, dass postwendend am vergangenen Montagvormittag auf den strittigen Baumwiesen der Balkenmäher zugange war? So schlimm soll es laut Rathaus auf den drei Wiesen rund um Möhrles Haus ja gar nicht ausgesehen haben. „Ich habe nicht bei der Firma angerufen“, versicherte Bühler gestern. Zuständig für die Grünflächen ist die Umweltbeauftragte Annerose Mößner.

Bei einem Ortstermin hing der von Ingrid Möhrle im Ausschuss zitierte gebrochene Baumast gestern trotz des Pflegeeinsatzes immer noch in die Wiese. Die Ausgleichsfläche sei mit dem Geld der Reute-Bauherren angelegt worden, so Möhrle. Wo bleibe da die Gemeinde als Vorbild?

Zur Öko-Kompensation des Eingriffs durch eine Überbauung der Streuobstwiesen in der Reute gehörten auch Retentionsmulden und Abstandsflächen. Manche der Ausgleichsflächen wie die beim Haus Möhrle gehören der Gemeinde Kernen und

werden von ihr unterhalten, andere kommunale Flächen werden privat betreut, so Bernhard Bühler. Die anderen Ausgleichsflurstücke in rein privatem Besitz werden laut dem Kernener Hauptamtsleiter „sehr gut gepflegt, fast zu gut, denn es handelt sich ja um extensive Flächen“.

## Großes Interesse

■ In der Bevölkerung sei eine wachsende Nachfrage zu **Streuobsthemen** zu beobachten, sagte der Vorsitzende der IG Streuobst Karl-Heinz Schmid im Verwaltungsausschuss. Mähen und Grundstücksvermittlung seien die häufigsten Besuchsgründe in der Streuobstbörse. Auch das Interesse an Sommerschnittunterweisung wachse.